

INHALT

- 10 RENÉ SCHWYTER**
Grundhaltung der Kooperation – Eine Spurensuche
Einleitung mit Perspektive.
- 14 TOBIAS HÜRTER**
Das Wunder des Wir
Die Zukunft gehört der Kooperation.
- 22 PETER BIERI**
Würde als Lebensform
Was die Grundhaltung der Kooperation mit Würde zu tun hat.
- 28 STEFANIE PIETSCH**
Haltung in der Pädagogischen Praxis
Was ist eigentlich Haltung? Wie wird sie erworben und gefördert? Ein Streifzug durch humanwissenschaftliche Disziplinen.
- 46 HANS SANER**
Für das Wahlalter Null
Es gibt keinen vernünftigen Grund, Kinder und Jugendliche von politischen Prozessen auszuschliessen – im Gegenteil.
- 50 STEPHAN MATHYS**
Spielplatz
Obwohl ihre Gene es darauf angelegt haben, kooperieren Kinder im Spielfieber nicht immer. Eine Kurzgeschichte mit Bezug zu Joachim Bauers «Das kooperative Gen».
- 56 JÖRG EIGENMANN**
Mit Kindern kooperieren
Viel wichtiger als die Erziehung von Kindern ist die Beziehung zu ihnen.
- 60 WOLFGANG HINTE**
Kooperation statt Pädagogik
Kinder und Jugendliche sind keine trivialen Maschinen. Man kann sie unterstützen, aber nicht steuern.
- 68 THOMAS JAUN**
Kooperation als Grundmuster der Bildung
Wenn Bildungseinrichtungen ihr eigenes Handeln konsequent am Bildungsbegriff ausrichten, entsteht Kooperation.

74 LUKAS LEUTENEGGER

Alles wirkliche Leben ist Begegnung – Kooperation in der Schule

Die Grundlage für pädagogische und soziale Settings in der Schule ist ein Leben, in dem wir es mit dem Menschen wirklich zu tun haben.

80 ORIENTIERUNGSRAHMEN – FRÜHKINDLICHE BILDUNG, BETREUUNG, ERZIEHUNG

Aufmerksam begleitet

Kinder wollen keine vorgefertigten Erklärungen – sie wollen die Welt selber entdecken. Dazu sind sie auf die Kooperation mit Erwachsenen angewiesen.

84 JÖRG MAYWALD

Kinderrechtsbasiertes Arbeiten in der Kita

Eine an den Kinderrechten orientierte Pädagogik respektiert das Kind als eigenständigen Menschen – und übt damit Demokratie ein.

90 CLAUDIA SEEFELDT | RENÉ FREY

Stärke statt Macht

Ein Erziehungskonzept setzt auf Stärke statt Macht und beruft sich dabei auf gewaltfreien Widerstand.

98 STEFAN A. BOMMER

Von Kontrolle zu Kooperation – Beziehung vor Erziehung

Neue Autorität nimmt Ansätze von Mahatma Gandhi und Martin Luther King auf. Wie lässt sich das in einem Kinderheim umsetzen?

104 FRANK H. BAUMANN-HABERSACK

Neue Autorität in der Führung

Was Führung mit Neuer Autorität zu tun hat und welche Rolle Beziehungen dabei spielen.

112 MARKUS SPILLMANN

Kooperative Grundhaltung und ihre Bedeutung bei OE-Prozessen

Kooperativ gestaltete Organisationsentwicklungsprozesse haben einen gemeinsamen Nenner: Verantwortung.

122 VOLKER KIEL

Systemisch-konstruktivistische Beratung und Prozessbegleitung

Erkenntnisse der Kybernetik und Folgen für die Beratungstätigkeit.

128 REINHARD K. SPRENGER

Anstand durch Abstand

Wie kommt es, dass erwachsene, mündige Menschen am Arbeitsplatz zu Kindern gemacht werden?

134 ROLF MAEGLI

Wert-Schöpfung durch Kooperation^{plus}

Es zeugt von Führungsstärke, wenn alle Stakeholder in Organisationsprozesse einbezogen werden.

144 CHRIS WEINHEIMER

Lust am Scheitern

Was passiert, wenn auf einer Theaterbühne absichtslos improvisiert wird?
Es entsteht Kooperation!

154 NADJA WITZEMANN

Wie werden Verwaltungen fit für die Vielheit?

Verwaltungen sind nicht gerade für ihre Kundennähe bekannt. Ein Fitnessprogramm für mehr Offenheit.

160 MARK TERKESSIDIS

Der Vielheitsplan

Die Vielheit der Gesellschaft nicht verklären, sondern gestalten. Anregungen zur Zusammenarbeit mit den Anderen.

166 NADJA WITZEMANN

Wenn Frauen über Gesundheit, Erziehung und Prävention sprechen

Moderierte Gesprächsrunden erreichen Frauen mit Migrationshintergrund besser als aufwändige Kampagnen. Das zeigt ein niederschwelliges Angebot der Elternbildung.

172 MICHAEL WRIGHT

Partizipative Qualitätssicherung

Was Qualitätsentwicklung von der partizipativen Forschung lernen kann.

180 URSULA HOCHULI FREUND

Kooperation als Dreh- und Angelpunkt einer Methodik für die Soziale Arbeit

Wie Professionelle der Sozialen Arbeit Kooperation systematisch umsetzen können.

186 FRANZISKA VOEGELI | THERESE STETTLER

Kooperation unter Zwang

Kooperation ist auch in Zwangskontexten möglich, wenn die Stolpersteine erkannt und beseitigt werden.

198 CHRISTA QUICK

Familienrat – Ein durch und durch kooperatives Hilfeverfahren

Ein uraltes Verfahren der indigenen Bevölkerung Neuseelands erweist sich im Kinderschutz als echtes Erfolgsmodell.

204 MIRIAM WETTER

Erfolgsfaktor Kooperation – Vier Erkenntnisse für erfolgreiche Projekte

Es ist eine kleine Kunst, Projekte kooperativ zu gestalten – die Anstrengung lohnt sich aber.

210 ANNE BIRK

Interdisziplinäre Kooperation in der Sozialen Arbeit – Eine Herausforderung mit grosser Wirkung

Weil Problemlagen immer komplexer werden, kann die Soziale Arbeit ihre Aufgaben nicht mehr alleine bewältigen. Zum Wohle der Klientel muss sie mit anderen Berufsgruppen kooperieren.

216 SIMON LIBSIG

Die Rahmenhandlung

Ist Gastfreundschaft eine Form der Kooperation? Eine Kurzgeschichte.

218 CORINNE WOHLGENSINGER | MICHAELA STUDER

Keine schrägen Blicke mehr?! Gedanken zu einer Kooperation auf Augenhöhe

Ein UNO-Übereinkommen postuliert die volle Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Die Umsetzung gelingt aber nur durch Kooperation!

224 CLAUD DETREKÖY

Das Leben freier gestalten

Ein Interview zum Menschenbild, das hinter der Idee der Subjektfinanzierung steht.

230 JÖRG EIGENMANN

Behinderte behindern die Fehlentwicklung der Gesellschaft

Cornelia Nater ist geburtsbehindert. Ihrer Beharrlichkeit verdanken viele Menschen mit Behinderungen, dass sich ihr Leben zum Positiven verändert hat. Ein Porträt.

234 Q-ZIRKEL

Menschen mit Behinderungen als Expertinnen und Experten bei Evaluationen?

Fachleute sind sich einig: Menschen mit Behinderungen sollten in Evaluationen mit einbezogen werden. Dabei muss einiges beachtet werden.

242 JAKOB EGLI

Gewalt in der Agogik: Von der Notwendigkeit eines reflektierten Umgangs

Gewalt ist ein Strukturmerkmal in asymmetrischen Beziehungen. Lässt sie sich rechtfertigen?

252 MARKUS LESER

Kooperationen in der Langzeitpflege – nur ein Schlagwort?

Die zukünftige Versorgung in der Alterspflege wird ganz neuen Ansprüchen genügen müssen. Das geht nur mit neuen Modellen.

260 ANHANG

Schiess – 25 Jahre Lösungskompetenz